

# Probleme gibt es auch ohne das Biber's-Gespenst

**Auch in der zweiten Amtszeit als Bürgermeister kann Günter Ollig keine ruhige Kugel schieben - „Zusammenarbeit mit der BLN klappt“**

**NACKENHEIM.** Ein Jahr nach „Biber's“: Die Aufregungen um das Projekt im Unterfeld sind Legende in der Weinbaugemeinde. Die Probleme sind kleiner geworden in den Dimensionen, dafür aber nicht weniger bedeutsam. Die Verfüllung des Rübentals erregt die Gemüter, die Zukunft des Eichelbachtals wird lebhaft diskutiert, und die Verkehrsprobleme ärgern nach wie vor die Anlieger. Die Mainzener Rhein-Zeitung sprach mit Günter Ollig über die ersten hundert Tage seiner zweiten Amtszeit als Bürgermeister von Nackenheim.

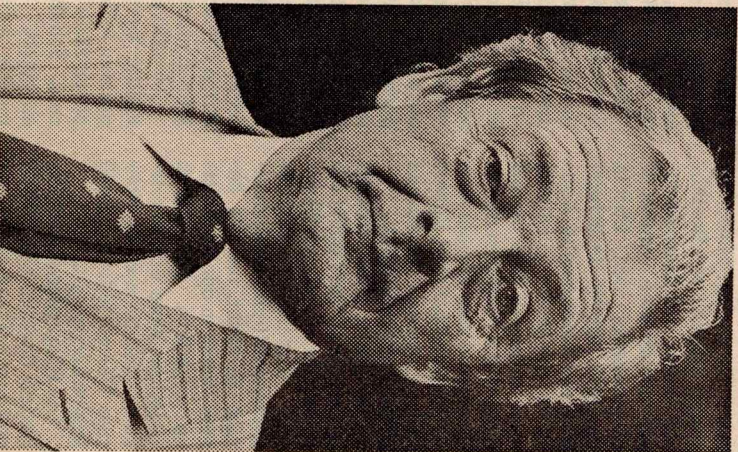
**Herr Ollig: Ihre Partei ist mit der BLN eine Koalition eingegangen. Wie läuft die Zusammenarbeit?**

**Ollig:** Die BLN stellt heute die erste Beigeordnete, also meine Vertreterin. Und die Zusammenarbeit läuft, soweit man das nach so kurzer Zeit sagen kann, gut. Sie wird erleichtert durch die Übereinstimmung in vielen Programmpunkten.

**Welche sind das hauptsächlich?**

**Ollig:** Zum Beispiel in der Frage, was aus dem Unterfeld werden soll, vertreten wir die gleiche Meinung, daß so etwas wie „Biber's“ dort nicht sein darf. Weiter stimmen wir darin überein, daß Nackenheim eine Zukunft als Wohngemeinde hat.

**Die BLN hat ihren Ursprung im Widerstand gegen das legendäre Großprojekt. Wie beurteilen Sie „Biber's“ heute?**



Günter Ollig ist in der zweiten Amtszeit Bürgermeister von Nackenheim.

Foto: Stefan Sämmer

**Ollig:** Das „Biber's“ ist acht Wochen durch Nackenheim gegeistert. Wir haben es nicht gerufen, es ist uns gebracht worden. In der Bevölkerung hat es viele gegeben, die für das Projekt waren, und viele, die es ablehnten. Entsprechend heftig waren die Diskussionen.

**Im Zusammenhang mit dem Unterfeld wurde und wird die Frage diskutiert, ob Nackenheim Gewerbe ansiedeln soll oder Wohngemeinde bleibt. Was wird aus Nackenheim?**

**Ollig:** Im Raumordnungsplan ist Nackenheim vorgesehen als Wohn- und Freizeitgemeinde. Danach sollte man auch vorgehen. Unsere Aufgabe ist es also, mit einem Dorf-erneuerungs- und Dorfentwicklungsplan die Rahmenbedingungen zu setzen. Mit dem Dorf-erneuerungsplan sollen die historisch gewachsenen Strukturen erhalten und mit dem Entwicklungsplan in die Landschaft eingebunden werden.

**Aktuelle Probleme gibt es mit dem Rübental und dem Eichelbachtal. Wie stellen Sie sich die Lösungen vor?**

**Ollig:** Zum Eichelbachtal ist zu sagen, daß wir uns an die rechtlichen Vorgaben halten müssen. Festzustellen ist, daß die meisten Gebäude dort widerrechtlich gebaut wurden. Nun müssen wir einen rechtlich einwandfreien Weg finden. Ein Wohnendgebiet zum Beispiel würde nicht in

die Gesamtplanung der Gemeinde passen und auch nicht in den Finanzrahmen. Im Rübental ist festgestellt worden, daß über die genehmigte Fläche hinaus verfüllt worden ist. Jetzt muß geklärt werden, ob das nachträglich genehmigt wird oder die Erde wieder weg muß.

**Gerade mit den Rübental-Transporten ist das Verkehrsproblem im Ortskern wieder offenkundig geworden. Mit den Neubaugebieten wird noch mehr Verkehr durch Nackenheim rollen. Wie wollen Sie für Entlastung sorgen?**

**Ollig:** Wir haben ein großes Problem mit dem innerörtlichen Verkehr dadurch, daß zwei Landstraßen, die L 431 und die L 434, durch den Ort führen. Die Belastung ist kaum mehr zumutbar. Wir haben ein Verkehrsgratachten in Auftrag gegeben. Darin werden Vorschläge gemacht, wie man den Verkehr dämpfen kann. Wir wissen, daß wir damit nicht den Verkehr aus dem Ort bringen. Neben unseren eigenen Baugebieten, zum Beispiel Sprun, lenken die Baugebiete der Nachbargemeinden über die L 434 Verkehr in den Ort. Man müßte eine Straße bauen, an die alle Gemeinden der Verbandsgemeinden angebunden werden könnten. Damit werden sich Gemeinderat und Verwaltung im Rahmen der Dorfentwicklung befassen.

**(Das Gespräch führte Erich Hieronimus)**